

hpd

Stiftung Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Fondazione Servizio Ortopedagogico dei Grigioni
Fundaziun Servetsch Ortopedagogic dal Grischun



Jahresbericht

2017

Stiftungsauftrag, Trägerschaft

Stiftungsauftrag

Die Trägerschaft des Heilpädagogischen Dienstes Graubünden (HPD) ist eine privatrechtliche gemeinnützige Stiftung.

Der HPD unterstützt und begleitet Kinder, welche von Entwicklungsgefährdung, Entwicklungsauffälligkeiten oder Behinderung betroffen sind. Die Dienstleistung umfasst die Prävention, die Abklärung, die Förderung sowie die Beratung und Unterstützung der Erziehungsberechtigten, der Fachstellen und der Behörden.

Die Angebote des HPD erfolgen flächendeckend im ganzen Kanton. Alle sechs Regionalstellen sind interdisziplinäre Kompetenzzentren für Kinder, die von Entwicklungsgefährdung, Entwicklungsauffälligkeiten oder Behinderungen betroffen sind. Der Heilpädagogische Dienst bietet im Auftrag des EKUD im hochschwelligen Bereich folgende pädagogisch-therapeutischen Massnahmen an:

- Heilpädagogische Früherziehung
- Logopädie im Frühbereich
- Logopädie nach Erfüllung der obligatorischen Schulpflicht
- Audiopädagogik
- Massnahmen bei Sehschädigung

Der Heilpädagogische Dienst bietet im Auftrag der Schulträgerschaften im niederschwelligen Bereich folgende pädagogisch-therapeutische Massnahme an:

- Psychomotorik-Therapie

Trägerschaft

Der Stiftungsrat ist die oberste Entscheidungsinstanz und als solche zuständig für das Festlegen von Zielen, die lang- und mittelfristige Planung und für das Fällen von Grundsatz- und Rahmenentscheidungen. Seine Mitglieder repräsentieren diejenigen beruflichen und sozialen Gruppen, mit denen die Arbeit des HPD verbunden ist.

Stiftungsrat 2017

Tinner Nina , Rothenbrunnen	Präsidentin lic. iur. Rechtsanwältin
Thomann Gaby , Parsonz	Vizepräsidentin, Grossrätin
Killer Christa , Chur	Dr. med. Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
Berri Philipp , Thusis	Treuhänder mit eidg. Fachausweis
Ulber Arno , Chur	Heilpädagoge, Dozent Pädagogische Hochschule Graubünden



Die Bilder in diesem Jahresbericht simulieren den Blick die Fokussierung eines Kindes mit einer Autismusdiagnose in ein Spielzimmer. Im Interesse stehen die runden Formen. Anderes ist nicht bedeutsam.

Inhaltsverzeichnis

Bericht der Stiftungsratspräsidentin	4
Bericht der Geschäftsführung	6
Mitarbeitende des HPD	10
Leitthema Autismus	11
Fort- und Weiterbildung	16
Statistische Daten	17
Bilanz per 31. 12. 2017	18
Betriebsrechnung 1. 1. – 31. 12. 2017	20
Anhang zur Jahresrechnung 2017	22
Bericht der Revisionsstelle	24
Spenden	

Wohin schiff der Heilpädagogische Dienst Graubünden...

Geschätzte Leserinnen und Leser

Wohin schiff der Heilpädagogische Dienst Graubünden (HPD)? Diese Frage stellten sich die Mitglieder des Stiftungsrates vergangenes Jahr anlässlich einer Strategiesitzung. Im Vorfeld dieses halbtägigen Treffens setzten sich auch die Mitarbeitenden des HPD mit dieser Frage auseinander und erhielten dabei die Aufgabe, den HPD als Schiff darzustellen. Mit was ist das Schiff beladen und wohin steuert es?

Die Mitglieder des Stiftungsrates durften sich dabei einmal mehr mit den vielfältigen Aufgaben und täglichen Herausforderungen der Mitarbeitenden auseinandersetzen und filterten mögliche Kursrichtungen des HPD heraus. Einige Themenbereiche beschäftigen unsere Mitarbeitenden bei ihrer täglichen Arbeit besonders und stellen diese immer wieder vor grosse Herausforderungen: Wie können die Eltern und Erziehungsberechtigten bei ihrer täglichen Aufgabe mit den Kindern in geeigneter Form unterstützt und beraten werden? Wie können Kinder mit Förderbedarf in den ver-



schiedenen Entwicklungsbereichen zielorientiert und nachhaltig unterstützt werden? Wie kann der HPD seinen Leistungsauftrag im ganzen Kanton Graubünden trotz den herausfordernden geografischen Gegebenheiten auch künftig anbieten?

Diese Fragen werden nun von verschiedenen Arbeitsgruppen, zusammengesetzt aus der Geschäftsführung sowie Mitarbeitenden aus verschiedenen Fachbereichen, bearbeitet. In Beachtung der gesetzlichen Vorgaben und des bestehenden Leistungsauftrages des Kantons Graubünden heisst es nun quer zu denken, über den Tellerrand hinaus zu schauen und anschliessend mit innovativen Ideen in den oben erwähnten Bereichen zu arbeiten. Wahrlich keine einfache Aufgabe, welcher sich unsere Mitarbeitenden in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern/Eltern und zusammen mit anderen Institutionen und den Gemeinden immer wieder stellen.

Meine Schlussfolgerung: Die Arbeit im HPD bleibt spannend und erfahrungsreich und funktioniert nur, weil die Mitarbeitenden sowie unsere Partner über das ganze Jahr mit grossem Engagement tätig sind.

Im Namen des Stiftungsrates bedanke ich mich bei der gesamten Besatzung des Frachters, Dampfschiffes, Segelboots, Floss, Luxusdampfers etc., sowie allen Beibooten (Kanton, Gemeinden, verschiedenen Institutionen) und den mit diesen Gefährten angefahrenen Häfen (Kinder und Familien) für ihre Treue, das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche Ihnen liebe Leserinnen und Leser nun viel Spass bei der nachfolgenden Lektüre.

Nina Tinner Stiftungsratspräsidentin



Rückblick auf das Jahr 2017 im Heilpädagogischen Dienst Graubünden

Im letzten Jahresbericht konnte unter Vernetzung schon vom Start ins Schwerpunktthema Autismus berichtet werden. Es freut mich, dass wir Ihnen in diesem Jahresbericht im Artikel zu unserem diesjährigen Leitthema Autismus einen vertieften Einblick geben dürfen. Sie erfahren darin, wie wir im HPD unsere diesbezügliche Arbeit weitergeführt haben und in welcher Form der HPD die Unterstützung der Kinder aus dem Autismusspektrum wahrnimmt. Ebenso ist zu lesen, welchen Effort die Mitarbeitenden im 2017 diesbezüglich geleistet haben.

Vorab aber ein kurzer Rückblick auf weitere Themen des vergangenen Jahres.

Neugestaltung Website

Relevante Informationen finden Sie auf unserer neu gestalteten Website. Schauen Sie rein und freuen Sie sich über unseren frischen Auftritt.

Personelles

Von den insgesamt 35 festangestellten pädagogisch-therapeutisch tätigen Mitarbeitenden durften wir uns über zwei Mutterschaften freuen. Die Organisation der Stellvertretungen in den Randregionen war möglich, zeigte aber, wie schwierig es ist, in unseren hoch spezialisierten Fachbereichen Personal zu finden. Mit allseits hohem Engagement, Nervenstärke, Geduld, Beharrlichkeit, Flexibilität und wohl auch etwas Glück gelang die personelle Besetzung. Leider muss ich feststellen, dass die Stellenbesetzungen in den Randregionen bei mir regelmässig zu Kopfzerbrechen führen. Wie sie unten lesen werden, hat es diese Thematik darum auch auf die Strategieziel-Liste geschafft.

An dieser Stelle freue ich mich über die grosse Treue unserer Mitarbeitenden und bedanke mich für das hohe Engagement.

Erfreulich ist, dass drei Mitarbeitende an der Hochschule für Heilpädagogik in Ausbildung sind. Dies bringt spannende Impulse und auch immer wieder das aktuelle Fachwissen in den Dienst. Die Themen ihrer Masterarbeiten beleuchten Teilbereiche der pädagogisch-therapeutischen Arbeit und geben neue Impulse.

Vernetzung

Bedingt durch die exklusive Einzelstellung im Kanton – es gibt keinen zweiten Heilpädagogischen Dienst – sind wir auf den Kontakt mit Diensten/Fachpersonen und Verbänden aus anderen Kantonen angewiesen. In allen Bereichen sind diese Austauschtreffen sowohl auf Ebene der Fachpersonen als auch auf Leitungsebene gegeben.

Diese Art des Austauschs bringt uns auf neue Ideen, bestärkt uns in unserem Tun. Sie gibt uns auch die Sicherheit, dass wir unseren Auftrag nicht nur gemäss Leistungsauftrag sondern auch in der praktischen Umsetzung und im Vergleich zu anderen Diensten professionell wahrnehmen.

Wichtige ausserkantonale Vernetzungspartner mit regelmässigem Kontakt sind für uns:

- Verband Heilpädagogischer Dienste Schweiz (VHDS)
- AUDIKO (Austausch der Audiopädagogischen Dienste und der Leitenden von Schulen für Hörbehinderte)
- KLAD (Konferenz Leitende ambulanter Dienste für Kinder/Jugendliche mit einer Sehbehinderung)
- Berufsverband Heilpädagogische Früherziehung (BVF)
- Berufsverband psychomotorik schweiz
- u.a.

Vernetzungspartner im Kanton:

- Konferenz Kinder und Jugend (kkj) des Bündner Spital- und Heimverbands (insbesondere über den Bündner Standard im Umgang mit grenzverletzendem Verhalten)
- Fachstelle Bilinguale Bildung (FsB)
- Kompetenzzentren für Sonderschulung

Fachliche und inhaltliche Weiterentwicklung

Im 2017 konnten für alle Regionalstellen die Testverfahren ET 6-6-R und K-ABC II angeschafft werden. Dank der sorgfältigen Einführungen durch Thorsten Macha (ET 6-6-R) und Christina Koch (K-ABC II) sind die MA kompetent, die beiden Abklärungsinstrumente anzuwenden.

Schulträgerschaften/Schulen

Die regionalen Psychomotorik-Therapeutinnen haben in ihren Regionen für Kindergärtnerinnen und Lehrpersonen ganztägige Weiterbildungen zum Thema Grafo-motorik angeboten. Die Ausschreibungen sind auf eine erfreulich grosse Resonanz gestossen.

Die Aussenstelle in Domat/Ems ist seit vielen Jahren unter dem Dach des Oberstufen-schulhauses Tircal untergebracht. Dies wird auf Grund von Eigenbedarf künftig nicht mehr möglich sein, so dass die Suche nach neuen Räumlichkeiten uns beschäftigt. Es darf hier vorausschauend erwähnt werden, dass eine gute und schöne Lösung in Aussicht ist. Es freut uns, dass wir für die Kinder in der Region Domat/Ems auch künftig ein gutes Angebot machen können.

Die Region Mittelbünden verzeichnet einen Anstieg in den Fachbereichen Heilpädagogische Früherziehung und vor allem Psychomotorik-Therapie. Die Räumlichkeiten sind unterdessen zu klein, so dass wir auch hier nach einer neuen Lösung Ausschau halten.

Das Angebot in den äussersten Randregionen ist gerade im Bereich Psychomotorik-Therapie (PMT) nicht einfach anzubieten. Die Wege für die Kinder sind länger, was der Niederschwelligkeit des Angebots abträglich ist. Nach Rücksprache mit den zuständigen Schulleitungen haben wir Alternativangebote unter dem Motto: «Psychomotorik kommt zu Ihnen in die Schule» für die Randregionen zusammengestellt. Diese neuen Formen der PMT sind im Moment noch nicht umgesetzt worden. Wir bleiben dran!

Amt für Volksschule und Sport

Die verlässliche und gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschule und Sport hatte auch im 2017 Bestand.

Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle die Bewilligung eines Kredits für Beratung in Autismusfragen ab Januar 2018 bis 2020.



Strategie

Kurz vor Jahresende, am 14. Dezember, fand die Strategiesitzung mit dem Stiftungsrat statt.

Die Mitarbeitenden erstellten im Vorfeld und der Stiftungsrat im Rahmen der Strategiesitzung ein visionäres Bild des HPD in Form eines Schiffes.

Aus den vielen verschiedenen Themen kristallisierten sich die unten aufgeführten Bereiche heraus, welche ab 2018 umgesetzt werden.

1. Verstärkung der Elternbildung
2. Fit für multipel belastete Kinder/Familien
3. Gewährleistung der Angebote des HPD in den Randregionen

Im Folgenden berichten wir Ihnen wie oben angekündigt über die Entwicklungen im HPD im Umgang mit Kindern mit einer Beeinträchtigung aus dem Autismus-Spektrum.

Angela Hepting Geschäftsführung



Geschäftsstelle	Hepting Angela	Geschäftsführung			
Administration	Reinli Ursula	Assistenz Geschäftsführung PMT			
	Hellmüller Martina	Assistenz Geschäftsführung HFE			
	Sembeni Sandro Arpagaus Karin	Leitung Rechnungswesen und Zentrale Dienste Leitung Sekretariat			
	Blumer Anna	Auszubildende Kauffrau			
Regionalstellen	Heilpädagogische Früherziehung	Psychomotorik- Therapie	Audiopädagogik	Massnahme bei SehSchädigung	Regional- Logopädinnen
Chur-Imboden- Plessur	Fürer Claudia* Lauper Dorothea Reich Heidi Seemann Erna	Casanova Ursina Corsini Mirella Gadient Carole Jans Olivia	Cathomen Ruth** Flendrie Jan**		Payer Heidi Capaul Gada
Churer Rheintal	Blumenthal Fabiola Dosch Otto Hermle Patricia* Mathiuet Jeannette	Hanhart Monika Noser Mirjam		Duner Rossitsa** Mathiuet Jeannette** Rozinek Johannes** (ab August)	Monn Ida
Engiadina-Valli	Bühler Erika Riedo Lukas	Nold Claudia Rigassi Alma Unternährer Anny*			Grob Silvia
Mesolcina- Calanca	Ficchia Morena*	Suriano Simona			D'Aujourdhui Simone
Mittelbünden	Rime Pascale*	Brasser Sabina Ulber Edith			Guler Renata
Surselva	Kessler Pia Perl Anja	Mader Rebekka* Efinger Monique (Springerin im ganzen Kanton)			Monn Ida
Prättigau-Davos- Albulatal	Hellmüller Martina Hermle Patricia Oertel Wolfgang	Hahnhart Monika*			Knoll Heidrun

Gebärdensprachlehrpersonen: Dosch Michaela, Urech Annamarie
 Stellvertretungen Mutterschaftsurlaube: Bezzola Carola, Morisoli Valentina, Robustelli Barbara

* Koordination in der Region ** Tätigkeit im ganzen Kanton

Auszug aus «Buntschatten und Fledermäuse» von Axel Brauns, einem Schriftsteller mit Autismus

Als ich zwei Jahre alt war und schon im Hofhaus wohnte, verloren die Menschen um mich herum ihr Aussehen. Ihre Augen lösten sich in Luft auf. Nebel verschleierte ihre Gesichter. Die Stimmen verdunsteten. Mit der Zeit verwandelten sich die Menschen um mich herum in flatterhafte Schatten, die auf mich wirkten, als wären sie aus dem All in meine Welt herabgeschneit.

Mir fiel es nicht leicht, sie wahrzunehmen, sie waren nahezu unsichtbar in einer Welt, die sichtbar blieb. Später verschmolzen diese flatterhaften Wesen zu bunten Schatten. Ich lernte sie zu unterscheiden. Da gab es die gutartigen Wesen, das waren die Buntschatten, und da gab es die bedrohlichen Wesen, das waren die Fledermäuse. Ein Buntschatten konnte sich urplötzlich in eine Fledermaus verwandeln und umgekehrt, ohne dass ich verstand warum.

Die pfützenhaften Gesichter dieser Wesen dampften wie nach einem Regen und ihren Mündern entwich Lärm, aus dem ich weder Klang noch Bedeutung heraushören konnte. In mir kehrte Stille ein. Ich verlor den Drang, meine Welt mit anderen zu teilen. Meine Lippen ermüdeten. Wenn ich etwas sagte, schleppten sich kranke Wörter über meine Zunge. Meine Sätze kamen immer spärlicher, verkürzten sich. Die Silben verdorrten, wurden zu Staub. Bald stammelte ich nur noch.

Meine Sprache ver:armte. Dieser Verlust wurde sichtbar: Ich deutete nurmehr mit Händen und Armen an, was ich Wochen zuvor noch lippenmüde in Worte gepresst hatte. Die Ver:armung meiner Sprache griff weiter um sich.

Ich war mir selbst genug.

Erst ein Jahr später hörte ich zum ersten Mal wieder aus dem Lärm, den Buntschatten Sprache nennen, Klang und Bedeutung heraus.

Was für ein Geschenk, dass Axel Brauns uns seine Wahrnehmung der Welt als Autist so eindrücklich beschreiben kann. Er ermöglicht uns damit einen Blick in seine ganz besondere Art die Welt wahrzunehmen. Staunend und gelegentlich auch schmunzelnd können wir viel über seinen Blick auf uns «Gewöhnliche» erfahren aber auch ein bisschen besser nachvollziehen, was in einem Kind mit einer Autismusspektrumstörung vor sich gehen könnte.

Das Gegenüber wahrnehmen und sein Denken, Fühlen und Handeln nachvollziehen können ist die Basis gemeinsamer Entwicklung. Damit dies gelingt können wir in der Regel auf unsere komplexe und glücklicherweise meist gut funktionierende Wahrnehmung vertrauen. In der täglichen Arbeit mit Kindern, Eltern und auch im Austausch mit Fachpersonen erkennen wir immer wieder, dass wir die Welt im besten Fall ähnlich

Das Begleiten von Kindern mit Autismus bedeutet für mich

jedes Mal ein Eintauchen in eine faszinierende Welt.

Otto Dosch,
Heilpädagogischer Früherzieher

aber sicher nicht gleich wahrnehmen. Erfreulicherweise sind wir fähig uns zu erklären, uns auszutauschen und uns einander so verständlich zu machen. Dies gelingt umso besser, je mehr Einfühlungsvermögen, Erfahrung, Toleranz, Wohlwollen und sprachliche Fähigkeiten sowie Wissen die jeweiligen Partner mitbringen. Herausfordernd wird es im Kontakt mit Kindern/Menschen mit einer Wahrnehmungsstörung und insbesondere mit Menschen mit einer Störung aus dem Autismusspektrum, deren Wahrnehmung der Welt und damit einhergehend eben auch ihr Handeln, Fühlen und Denken wesentlich von uns Nicht-Autisten unterscheidet.

Etwa ein Prozent der Menschen ist von einer Störung aus dem autistischen Spektrum betroffen. Die Erkenntnisse, die wir auf dem gemeinsamen Weg mit Ihnen lernen, helfen uns auch mit vielen anderen Besonderheiten besser umzugehen.

Im 2017 haben wir uns in einer interdisziplinären Gruppe intensiv mit dem Angebot für Kinder mit einer Diagnose aus dem Autismus Spektrum und ihren Familien auseinandergesetzt.

Daraus ist ein hilfreiches und klärendes Autismuskonzept entstanden.

Besonders erfreulich war im Vorfeld von dessen Entstehung der intensive und begleitete Austausch interner und externer Fachpersonen. Eine Gruppe, bestehend aus abklärenden Ärztinnen/Ärzten des Kantonsspitals und der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Fachpersonen von «autismus approach», einer Ergotherapeutin und vielen Fachpersonen aus der Heilpädagogische Früherziehung traf sich mehrmals mit Michaela Cappello, einer Supervisorin mit viel Erfahrung im Bereich Autismus.

Der aus dieser Auseinandersetzung entstandene Wunsch nach spezifischer Beratung bei Autismusfragen wurde per Antrag beim AVS deponiert und fand Gehör. Im kommenden Jahr kann ein Support in Form von fachspezifischer Beratung für unsere Mitarbeitenden erfreulicherweise realisiert werden.

Die Fachleitung HFE erlernte eine spezifische Methode des Elterntrainings (TASK) zur Anbahnung sozialer Kommunikation bei Kindern mit Autismusspektrumstörung (ASS) und erweitert so die Fachkompetenz bezüglich Autismus. Im nächsten Jahr wird ein Weiterbildungszyklus zum Thema Autismus (UK, TEACCH, PECS, Wahrnehmung, Affolter, Sensorische Integration, ABA) diesen fachlichen Schwerpunkt abrunden.

Im Fachbereich Heilpädagogische Früherziehung (HFE) fand im 2017 eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Blickwinkeln zum Thema Autismusspektrumstörung ASS statt.

Das Begleiten von Kindern mit Autismus bedeutet für mich

- interessant, sich auf eine andere Wahrnehmung der Welt einlassen zu können.
- dieser Wahrnehmung der Welt zu begegnen.

Lukas Riedo,
Heilpädagogischer Früherzieher



Am 12. Februar 2018 führte Frau Maja Schneider von der Stiftung Kind und Autismus in Urdorf mit einem Einführungstag in die Thematik ASS ein. Dank theoretischen Inputs, Videoausschnitten und anregenden Beispielen beleuchtete sie das Thema, beginnend bei der Definition und den Ursachen von ASS. Dabei wurde für alle wieder klar ersichtlich, dass bei der Entstehung einer ASS verschiedene Einflüsse beteiligt sind, wie z.B. genetische Faktoren, die Hirnentwicklung, die Informationsverarbeitung etc.

Auswirkungen der ASS zeigen sich im direkten Kontakt mit betroffenen Menschen unter anderem in der sozialen Kommunikation und der wechselseitigen Interaktion, da häufig folgende Faktoren fehlen: das Initiieren von sozialen Kontakten, der kommunikative Blickkontakt, die verbale Sprachentwicklung, usw. Weiter zeigen Menschen mit einer ASS häufig repetitive Verhaltensweisen und eingeschränkte Interessen, die sich z.B. in einem hohen Interesse für Ordnung und Rituale, in themenspezifischen Interessen, einem hohem Kontrollbedürfnis oder Körperstereotypen zeigen. Zusätzliche Punkte sind die Schwierigkeiten in den exekutiven Funktionen (sich organisieren, planen) und in der Konzentration und die Besonderheiten bei der Wahrnehmungsintegration. Dies bedeutet, dass die verschiedenen Sinne nicht im

Das Begleiten von Kindern mit Autismus bedeutet für mich

ein stetiges Reflektieren meiner Denkmuster.

Pia Kessler,
Heilpädagogische Früherzieherin

Einklang miteinander stehen, so dass z. B. der Hörsinn viel stärker gewichtet sein kann als der Sehsinn.

Menschen mit hochfunktionierender ASS zeigen zum Teil grosse Stärken, wie z. B. ein aussergewöhnlich gutes Gedächtnis, lange Ausdauer und hohe Konzentration bei spezifischen Interessen und «sie tun das, was sie für richtig halten, sind ehrlich und direkt». Um das Stresserleben von Menschen mit ASS zu minimieren, sollten die folgenden drei Punkte beachtet werden: Erstens die Kommunikation, indem eine einfache, klare Sprache verwendet wird, durch den Gebrauch von Signalwörtern und kurzen klaren Aussagesätzen. Zweitens klare Strukturen, die Sicherheit vermitteln, wie dies z. B. der TEACCH-Ansatz bietet. Drittens durch Spüren, Erleben und Handeln, so dass die Wahrnehmung über die verschiedenen Sinneskanäle verarbeitet werden kann, was z. B. durch den Affolter-Ansatz gefördert werden kann.

An den folgenden vier Fachbereichssitzungen der HFE werden wir uns mit den folgenden Schwerpunkten noch weiter beschäftigen:

- Unterstützte Kommunikation: Kommunizieren mit Gebärdensprache, Symbolen, Piktogrammen, technischen Hilfsmitteln usw.
- Affolter-Ansatz: Die Interaktion mit der Umwelt durch Erleben, Spüren, Handeln. Im Fokus werden die Wahrnehmung und Wahrnehmungsorganisation sein.
- PECS und TEACCH: PECS ist ein Bildaustausch-Kommunikationssystem, so dass der Mensch mit ASS merkt, dass sich Kommunikation lohnt. TEACCH beinhaltet verschiedene Formen der Strukturierung und Visualisierung von Raum, Zeit und Handlung.
- «autismus approach»: Kennenlernen des Angebots von autismus approach (Abklärung, Beratung, Therapie).

Dank all diesen fachlichen Inputs wird das Wissen über Kinder mit ASS laufend vergrössert und in die Förderung und Begleitung der Kinder einfließen. Zudem stehen den Mitarbeitenden bei Bedarf gewisse Coachingstunden durch eine ausgewiesene Fachperson zur Verfügung.

Die Eltern und das Umfeld sind für die von ASS betroffenen Kinder aber auch für deren Geschwister ausserordentlich bedeutsam. Es liegt in der Verantwortung der diversen

Das Begleiten von Kindern mit Autismus bedeutet für mich

- immer auf der Suche nach Resonanz zu sein.
- auf der Suche nach gemeinsamen Interessen zu sein.
- auf der Suche zu sein.
- Einstimmung auf etwas mir Unbekanntes.
- mir einzugestehen, dass ich es nie schaffen werde, mich vollständig in einen anderen Menschen einfühlen zu können.
- gemeinsam auf dem Weg zu sein.

Ursina Casanova,
Psychomotorik-Therapeutin

an der Diagnosestellung und Förderung beteiligten Fachpersonen die Eltern ihren Bedürfnissen entsprechend zu unterstützen und zu begleiten.

Dafür ist es sehr wichtig, dass die einzelnen Fachbereiche/Dienste die diversen Angebote zeitlich und bezüglich Zuständigkeit koordinieren. Voraussetzung ist, die diversen Angebote zu kennen.

Im Rahmen der bereits erwähnten interdisziplinären Supervisionsgruppe sind wesentliche Schritte in diese Richtung gelungen. Daraus resultierte für den HPD ein Autismuskonzept.

Dieses hält die Zuständigkeit sowie die Möglichkeiten und Grenzen der HFE fest, definiert die Zuständigkeiten und gibt klare Hinweise auf weitere Möglichkeiten der Unterstützung.

Die daraus resultierende Handlungssicherheit erhöht die Chance, dass ein Kind mit ASS und seine Familie im uns vorgegeben Rahmen die bestmögliche Unterstützung erhalten.

Zum Schluss möchte ich nicht auslassen zu erwähnen, dass von den Bemühungen für diese doch kleine Gruppe von Kindern auch ganz viele andere Kinder/Familien profitieren können. Viele Methoden/Ansätze und Vorgehensweisen die Kindern mit ASS nützen, nützen auch Kindern mit z. B. Wahrnehmungsstörungen.

Im nächsten Jahr werden wir uns weiter mit dem Thema beschäftigen, den Faden weiterspinnen und dabei noch mehr darüber erfahren, wie es uns gelingen kann, Kinder mit ASS im Lernen zu unterstützen und hin zu einem möglichst selbständigen und zufriedenen Leben zu führen.

Das Begleiten von Kindern mit Autismus

- bringt mich ins Staunen.
- lässt mich manchmal «Kopf stehen».

Pascale Rime,
Heilpädagogische Früherzieherin

Angela Hepting Geschäftsführung

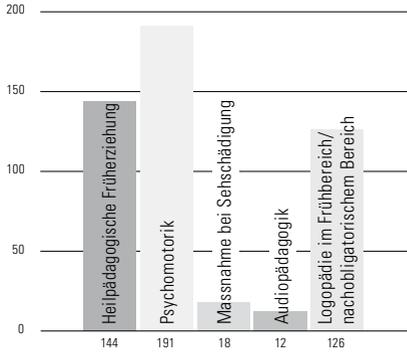
Martina Hellmüller Fachleitung HFE

Auszug aus von Mitarbeitenden des HPD besuchten Tagungen und Weiterbildungen

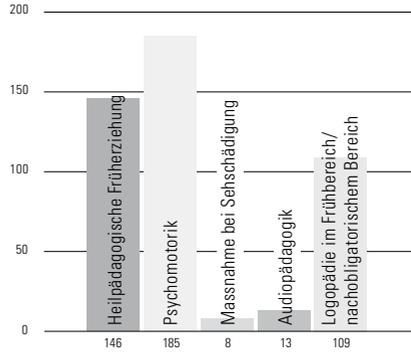
Frühförderung von Kindern mit Down Syndrom	Zürich
Von der Mamma zur Pappa – Essverhalten	Kinderspital Zürich
Bindung – was die Welt zusammenhält	Zürich
Schöpferische Klangerbeit	Zürich
Kinder aus dem Autismus-Spektrum im Fokus	HfH, Zürich
Eltern und Therapeutinnen im Gespräch	Winterthur
UK-Ideenkiste	Heerbrugg
Traumatisierte Kinder – Psychotraumatologie	Zürich
Zeichnen und Malen im Vorschulalter	Winterthur
Marte Meo	Chur

Einführung in das Testverfahren ET6-6-R	intern Chur
Einführung in das Testverfahren GRAFOS	intern Chur
Einführung in das Testverfahren K-ABC	intern Chur
Einführung in den Bewegungstest BOT-2	Jona

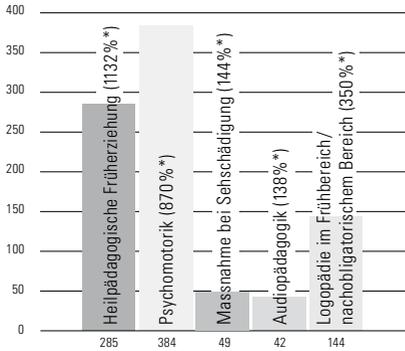
Neuanmeldungen von Kindern in allen Fachbereichen 2017



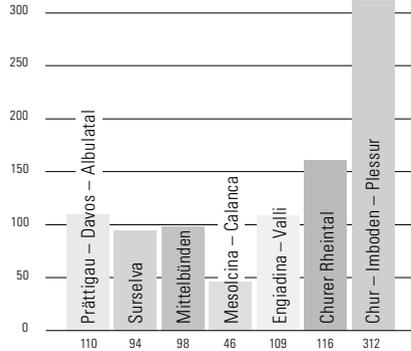
Anzahl Austritte in den verschiedenen Fachbereichen 2017



Anzahl Kinder in den verschiedenen Fachbereichen 2017



Anzahl Kinder pro Regionalstelle 2017



* Stellenprozent

Aktiven

	31.12.2017		31.12.2016	
	Fr.	%	Fr.	%
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	1'229'311.05	50.0	1'150'544.00	52.5
Kasse	429.95		941.85	
Postcheck	43'288.65		45'730.67	
Bankguthaben	1'185'592.45		1'103'871.48	
Forderungen	476'360.90	19.4	409'344.65	18.7
Gemeinden und Sonderschulen	444'934.35		392'387.75	
Übrige Forderungen	31'426.55		16'956.90	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	95'458.93	3.9	1'993.16	0.1
Total Umlaufvermögen	1'801'130.88	73.2	1'561'881.81	71.3
Anlagevermögen				
Sachanlagen	658'459.20	26.8	629'596.35	28.7
Betriebsgebäude	96'025.77		106'684.90	
Immobilie Malans	434'625.00		448'875.00	
Mobilien und Apparate	13'586.16		15'821.07	
EDV-Anlage	114'222.27		58'215.38	
Total Anlagevermögen	658'459.20	26.8	629'596.35	28.7
Total Aktiven	2'459'590.08	100.0	2'191'478.16	100.0

Passiven

	31.12. 2017		31.12. 2016	
	Fr.	%	Fr.	%
Fremdkapital				
Kurzfristiges Fremdkapital	330'437.61	13.4	304'729.14	13.9
Verbindlichkeiten VLL	195'831.05		172'681.57	
Passive Rechnungsabgrenzungen	134'606.56		132'047.57	
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	10'000.00	0.4		
Hypotheken	10'000.00			
Langfristiges Fremdkapital	281'500.00	11.4	294'000.00	13.4
Hypotheken	291'500.00		294'000.00	
davon kurzfristig	-10'000.00			
Total Fremdkapital	621'937.61	25.3	598'729.14	27.3
Eigenkapital	384'858.94	15.7	343'040.64	15.6
Stiftungskapital	50'000.00		50'000.00	
Freies Fondskapital	290'789.80		266'192.86	
Ergebnisvortrag	44'069.14		26'847.78	
Zweckgebundene Fonds	1'452'793.53	59.1	1'249'708.38	57.0
Hilfsfonds	423'740.48		423'740.48	
Betriebsfonds PMT	673'750.60		473'750.60	
Legat Schmid	355'302.45		352'217.30	
Total Fonds- und Stiftungskapital	1'837'652.47	74.7	1'592'749.02	72.7
Total Passiven	2'459'590.08	100.0	2'191'478.16	100.0

Betriebsertrag

	1.1.–31.12.2017		1.1.–31.12.2016	
	Fr.	%	Fr.	%
Beiträge	5'280'908.26	99.8	5'034'194.19	99.9
Beiträge Kanton	3'639'458.93		3'508'460.92	
Beiträge Gemeinden und Sonderschulen	1'641'449.33		1'525'733.27	
Spenden	0.00		0.00	
Spendeneinnahmen	6'250.00		7'250.00	
Verwendete Spenden	–6'250.00		–7'250.00	
Übriger Ertrag	10'200.65	0.2	3'712.00	0.1
Total Betriebsertrag	5'291'108.91	100.0	5'037'906.19	100.0

Betriebsaufwand

	1.1.–31.12. 2017		1.1.–31.12. 2016	
	Fr.	%	Fr.	%
Personalaufwand	-4'429'814.95	-83.7	-4'238'345.05	-84.1
Löhne/Gehälter/Zulagen	-3'182'133.33		-3'129'509.16	
Löhne Logopädie Vor- und Nachschulbereich	-59'127.10			
Sozialleistungen	-587'111.21		-561'516.46	
Übriger Personalaufwand	-53'556.35		-37'648.05	
Logopädie Vor- und Nachschulbereich	-523'386.86		-509'671.38	
Übrige Honorar Dritte	-24'500.10			
Betriebsaufwand	-771'424.92	-14.6	-736'613.76	-14.6
Reparaturen Immobilien/Mobilien	-38'182.46		-41'493.18	
Mietaufwand	-165'956.28		-168'054.75	
Energie und Wasser	-9'127.45		-10'425.00	
Arbeitsmaterial Therapie	-75'537.68		-52'744.33	
Reisespesen/Kt./HPD	-148'676.67		-139'504.74	
Verwaltungsaufwand	-100'708.26		-86'020.58	
Beratungen	-20'186.87		-17'413.20	
Übriger Betriebsaufwand	-13'049.25		-20'957.98	
Zuweisung Fonds	-200'000.00		-200'000.00	
Abschreibungen	-33'074.60	-0.6	-20'180.40	-0.4
Finanzergebnis	-12'725.30	-0.2	-15'919.20	-0.3
Hypothekar-/Baurechtzinsen	-12'509.00		-15'739.00	
Zinsaufwand	-233.30		-229.10	
Zinsertrag	17.00		48.90	
Total Aufwand	-5'247'039.77	-99.2	-5'011'058.41	-99.5
Betriebsergebnis	44'069.14	0.8	26'847.78	0.5

1. Grundsätze der Rechnungslegung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt. Es wurde der Kontoplan von CURAVIVA, des Verbandes für Heime und Institutionen, eingehalten.

In der Jahresrechnung wurden die nachfolgenden Grundsätze angewendet:

Sachanlagen:

Die Sachanlagen werden direkt abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode und nach den vorgegebenen Sätzen des EKUD des Kantons Graubünden.

2. Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

Keine weiteren Erläuterungen, da in der Bilanz und Erfolgsrechnung detaillierte Ausweise erfolgen.

3. Gesamtbetrag Nettoauflösung der stillen Reserven

Keine Nettoauflösung stiller Reserven erfolgt.

4. Weitere Angaben

1. Firma, Rechtsform, Sitz

Stiftung Heilpädagogischer Dienst Graubünden, 7000 Chur

2. Anzahl Mitarbeiter

Die Zahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt liegt nicht über 50.

3. Wesentliche Beteiligungen

Keine Beteiligungen.

4. Eigene Anteile

Es werden keine eigenen Anteile gehalten.

5. Bedingungen Erwerb und Veräusserung eigener Anteile

Keine Bedingungen vorhanden; es erfolgten weder im Berichts- noch im Vorjahr Erwerbe bzw. Veräusserungen.

6. Restbetrag der Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen

Es bestehen keine Leasingverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten nach Bilanzstichtag.

7. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

	2017	2016
Guthaben/Verbindlichkeit gegeben über Vorsorgeeinrichtung	CHF 28'649.05	16'246.50

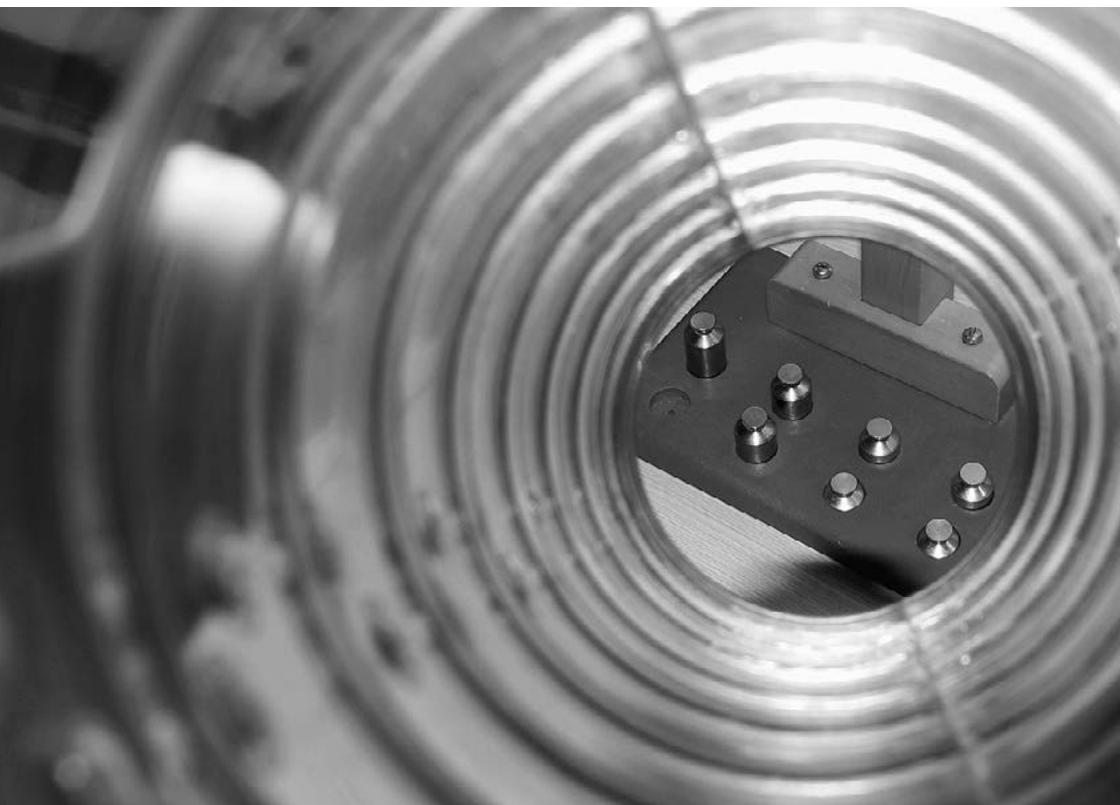
8. Sicherheiten zugunsten Dritter

Es bestehen keine Garantien zu Gunsten Dritter.

9. Eventualverbindlichkeiten

Beim Betriebsgebäude, Aquasanastrasse 12, Chur bestehen folgende Rückerstattungspflichten:
Rückerstattungspflicht gemäss Art. 60 Abs 3 und 4 des Behindertengesetz
gültig bis 7. 5. 2026, Umbau Dachgeschoss, Kantonsbeitrag
Rückerstattungspflicht gemäss Schulgesetz; BR 421.000 und Behindertengesetz
BR 440.100, gültig bis 21. 3. 2045, Umbau und Sanierung, Kantonsbeitrag

10. *Anzahl und Wert und Beteiligungsrechten oder Optionen für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie Mitarbeitende*
Keine Beteiligungsrechte oder Optionen darauf für Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie Mitarbeitende vorhanden.
11. *Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung*
Im Berichtsjahr sind keine ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung vorhanden.
12. *Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag*
Keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vorhanden.
13. *Gründe bei vorzeitigem Rücktritt der Revisionsstelle*
Kein Rücktritt der Revisionsstelle.



An den
Stiftungsrat der
Stiftung Heilpädagogischer
Dienst Graubünden HPD
7000 Chur

Chur, 7. Mai 2018 CD
Revisionsbericht 2017

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) Ihrer Stiftung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu überprüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement entspricht.

Freundliche Grüsse

BMU Treuhand AG



M. Bundi
zugel. Revisionsexperte
Leitender Revisor



ppa. C. Demont
zugel. Revisionsexpertin

Jahresrechnung 2017

Spenden

Ein herzliches Dankeschön geht an folgende Personen, Unternehmen und Organisationen, welche die Stiftung Heilpädagogischer Dienst Graubünden im Jahre 2017 unterstützt haben:

Casanova Druck Werkstatt AG, Chur

Sawatzki Ursula, Trin

Stadt Chur

Vetsch Peter, vetsch grafik, Balgach

Spendenkonto:

Graubündner Kantonalbank, PC 70-216-5

IBAN: CH40 0077 4110 1560 8830 0

Geschäftsstelle

Aquasanastrasse 12 · 7000 Chur
Tel. 081 257 02 80
info@hpd-gr.ch

1 Chur Imboden-Plessur

Aquasanastrasse 12 · 7000 Chur
Tel. 081 257 02 86

2 Churer Rheintal

Bahnhofstrasse 54 · 7302 Landquart
Tel. 081 322 91 80

3 Engiadina-Valli

Surtuor 2 · 7503 Samedan
Tel. 081 833 08 85

Via da Sotsassa 41 A
7742 Poschiavo
Kontakt über Samedan

Via dals Bogns 161 · 7550 Scuol
Tel. 081 860 32 00

4 Mesolcina-Calanca

Strada Cantonale 33 · 6535 Roveredo
Tel. 091 827 29 00

5 Mittelbünden

Neudorfstrasse 69 · 7430 Thusis
Tel. 081 651 56 58

5 Surselva

Bahnhofstrasse 31 · 7130 Ilanz
Tel. 081 925 44 21

6 Prättigau-Davos-Albulatal

Sagastägstrasse 13 · 7220 Schiers
Tel. 081 328 27 60

Promenade 60 · 7270 Davos Platz
Tel. 081 413 09 04

